

10.000 Euro Schaden, Fahndung läuft
Bankomatkarte gestohlen,
Konto des Opfers geplündert



Bereits am 3. Oktober wurde in Kreuzstetten (NÖ) auf einem Bauernhof eingebrochen, Bankomatkarte samt Code sowie Bargeld und Sparbuch erbeutet. In der Folge wurde von einem Verdächtigen (Bild) in der Leopoldstadt vier Mal vom Konto des Opfers (46) abgehoben. Hinweise bitte an: ☎ 059133-3271 #

Foto: LPD NÖ

Top-Urlaubstipps auf 32 Seiten
Das neue Gratis-Magazin
in Ihrer „Heute“-Ausgabe



Trendziele: Wo Urlaub 2024 am schönsten und günstig ist. Sie haben eine Ausgabe ohne Magazin erwischt? Der QR-Code führt Sie zum E-Paper #



Ein Beamter auf dem 23-Jährigen

Wüste Rauferei mit Polizisten

Streifenbeamte führten am ÖBB-Bahnhof am Franz-Jonas-Platz im 21. Wiener Bezirk eine Identitätsfeststellung durch, diese eskalierte jedoch. Ein Mann weigerte sich, seinen Ausweis vorzuweisen. Als er handgreiflich wurde, reagierten die Polizisten blitzschnell. Sie warfen sich auf den 23-Jährigen und fixierten ihn trotz heftiger Gegenwehr am Boden. Video auf heute.at #

Foto: LR



Dieser Lift ist eine Bar! Paul Schurich betreibt im Aufzug der Akademie der Bildenden Künste die kleinste Bar Wiens. Entworfen hat sie der Student eigens für die jährliche Ausstellung. Noch bis Samstag ist täglich ab 15 Uhr geöffnet #

Foto: Simon Veres für Paul Schurich

Antworten
 von Kardinal
 Christoph Schönborn

<http://kardinal.erzdioezese-wien.at>

Mutter Erde

Glühend rote Lava vor dunklem Nachthimmel. Eine zähe Gesteinsmasse dringt aus einer Erdspalte. Die Bilder vom Vulkanausbruch in Island faszinieren. Wir denken viel zu selten daran: In der Tiefe unter unseren Füßen, unter der dünnen Erdkruste, brodelt brennend heißes Magma. Wo die Erdplatten aufeinandertreffen, kann es emporkommen – mit gewaltiger Macht und hohem Druck, unberechenbar trotz aller wichtiger Messungen und Forschungen. Unser wunderbarer Planet Erde ist in Wirklichkeit ein glühender Feuerball mit einer beweglichen Oberfläche.

So beeindruckend das Naturschauspiel in Island ist, so lebensbedrohlich ist es für die Menschen vor Ort. Vulkanausbrüche und Erdbeben kosten immer wieder vielen Menschen das Leben. Und doch ist die Tätigkeit der Vulkane für uns lebenswichtig. Ohne den Austausch zwischen dem feurigen Erdinneren und unserem Lebensraum auf der Erdoberfläche gäbe es kein Leben auf der Erde. Ein Blick auf den Mond oder den Mars zeigt, wie die Erde aussähe ohne die ständige Bewegung zwischen innen und außen. Nur ein Beispiel: Viele benützen die Erdwärme zur Energiegewinnung. So ist unser Leben auf Erden: immer gefährdet und doch getragen von unserer Mutter Erde.

Sie verfolgte Lieblingskellner vier Jahre – nicht rechtskräftig
Stalkerin wurde in Anstalt eingewiesen

„Er war immer so freundlich“ – das reichte der Wienerin, um sich in den Kellner ihres Stammcafés zu verlieben. Doch ihre anfänglich harmlosen Gefühle entwickelten sich bei der 57-Jährigen schnell zum Wahn. Sie verfolgte das Objekt ihrer Begierde vier Jahre lang beharrlich und wurde dafür schon zweimal verurteilt. Die Witwe hatte etwa über 100 Briefe an seine Türe

geheftet und sich telefonisch als Psychiaterin „Dr. Schröder“ ausgegeben, um seine Reha zu stornieren. Selbst nach zwei Jobwechseln des 59-Jährigen und einem Umzug machte die Stalkerin den Kellner ausfindig. Sie rief ihn 280 Mal an.

Die 57-Jährige wurde nun bedingt in ein forensisch-therapeutisches Zentrum eingewiesen, nicht rechtskräftig #



280 Anrufe: die Stalkerin vor Gericht

Foto: Denise Auer



WIEN MITTE

BESUCHERREKORD

Mit 931.833 Besuchern hat das Haus des Meeres einen neuen Rekord aufgestellt und den bisherigen aus dem Vorjahr gleich um 10 Prozent übertroffen. Neuerungen, wie das übersichtliche Hai-fischbecken, kommen bei den Besuchern gut an. Geschäftsführer Hans Köppen: „Dank dieser Besuchertreue brauchen wir zum zweiten Mal in Folge die Eintrittspreise nicht erhöhen – trotz der vielen Teuerungen, die natürlich auch uns treffen, bleiben die Eintrittspreise 2024 die gleichen wie schon 2022!“



Foto: Daniel Zupanc

UNIVERSITÄT WIEN

Neue Schau beleuchtet Historie der weltweit ersten Ohrenklinik

1873 wurde in Wien die weltweit erste Ohrenklinik gegründet. Sie ging aus dem von Kaiser Joseph II. 1779 – nach seinem Besuch in Paris – ins Leben gerufene Taubstumm-Institut zurück. Dieses ermöglichte einen geregelten Unterricht insbesondere der Gebärd- und Lautsprache.

Durch die neue Universitäts-Ohrenklinik entstanden zahlreiche neue Instrumente, moderne Diagnoseverfahren und Behandlungen,

die Weltruhm erlangten und die Grundlage für die moderne Otologie bereiteten.

Das Josephinum am Alsergrund (Medizinhistorisches Museum Wien) ist im Besitz von Objekten, die Einblicke in die erfolgreiche Entwicklung der Ohrenheilkunde geben. Diese werden nun im Rahmen einer Sonderausstellung in der Währinger Straße 25 vom 26. Jänner bis 5. Oktober öffentlich gezeigt.



Eine Sonderausstellung zur Erinnerung an die Gründung der Ohrenklinik im Jahr 1873 beschäftigt sich mit dem Hörorgan.

Foto: Bene Croy

ONLINE-AUKTION

Letzte Chance: Kunstwerke für den guten Zweck ersteigern

Seit zehn Jahren versteigert die Akademie der Bildenden Künste Werke für den guten Zweck. Die jährliche Online-Auktion findet auch 2024 wieder in Kooperation mit dem Dorotheum statt. Die Erlöse kommen Studierenden der Akademie, die – etwa aufgrund ihrer Nationalität – erschweren Lebensbedingungen ausgesetzt sind, zugute, sowie den Vereinen „tralalobe“ und „solidarity matters“, die mit geflüchte-

ten Menschen in Österreich arbeiten. Gebote können noch bis 19. Jänner auf der Website des Dorotheums dorotheum.com/akbild abgegeben werden.

Zum Jubiläum liegt der Fokus der Künstler ganz auf den Werken der Lehrenden und Absolventen der Akademie. Die Ausrufspreise der Arbeiten liegen in der Preisspanne von 100 Euro bis 55.000 Euro und sind zur Hälfte steuerlich absetzbar.

Auch heuer können wieder Kunstwerke für den guten Zweck ersteigert werden.



Foto: lab/Akademie der bildenden Künste Wien



Auch für Quereinsteiger gibt es viele Jobs.



Verschieber gesucht.

Im Lift! Cocktails in der kleinsten Bar der Stadt

Student hatte gute Idee für eine Lift-Bar



Paul Schurich in seiner einfallsreichen Bar der Akademie.

Innere Stadt. Paul Schurich betreibt im Aufzug der Akademie der Bildenden Künste die kleinste Bar Wiens. Für den „Rundgang“, die jährliche Ausstellung der Akademie die nachmittags bis Samstag geöffnet ist, entwarf der Student am Institut für Kunst und Architektur, mobile Elemente, die den Lift rasch in eine Bar verwandeln. Theke und Regal bestehen aus gesteckten Fich-

tenholz-Brettern, die vom Handlauf stabilisiert werden. Ein Stoff dimmt die Deckenlichter für warmes Ambiente.

Heimisch. In der Getränkekarte finden sich Cocktails mit österreichischem Inhalt: Etwa der „Negröni“, mit Gin, rotem Wermut und Rossbacher, sowie der „Zirbendudler“ aus Zirbenschnaps, Gin und Almdudler. Ab 15 Uhr, Schillerplatz 3, 1010 Wien.

ÖBB suchen 2.000 Mitarbeiter im Osten

649 Plätze gibt es für startende Kurse

Wien. In der Ostregion suchen die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) heuer rund 2.000 neue Mitarbeiter. Für viele der 131 verschiedenen Berufsbilder bieten die ÖBB selbst Ausbildungen an. Über das ganze Jahr verteilt starten in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland Kurse, die 649 Interessierte

Frauen oder Männer zu Lokführern, Zugbegleitern, Verschiebmitarbeitern, Fahrdienstleitern und Wagenmeistern ausbilden.

Quereinsteiger: Bezahlung beim Lernen

Umsteigen. Da bereits die Ausbildung bezahlt wird, sind diese Jobs auch für Quereinsteiger:in-

nen geeignet, die sich im neuen Jahr nach einem neuen Job sehnen. Darüber hinaus werden für das kommende Lehrjahr in der Ostregion rund 295 Lehrlinge gesucht.

Sinnvoll. Wegen Pensionierungen suchen die ÖBB in den kommenden Jahren österreichweit 17.500 neue Mitarbeiter. ÖBB-Chef Andreas Matthä: „Wir überzeugen mit sinnvollen Jobs in einer zukunftsfitten Branche, denn unsere Mitarbeiter:innen arbeiten an innovativer und nachhaltiger Mobilität.“

Mit vereinten Kräften ist unsere Autolackbox für Sie da!

Unser Team der Autolackbox in Ottakring ist immer telefonisch für Sie erreichbar: 01 990 33 87



MEHR SERVICE GEHT NICHT

**AUTO
LACK
BOX**

Autolackbox Kunden-Package:

Nützen Sie das Rundum Sorglos Service unseres Teams im Herzen von Ottakring.

- ✓ Direktverrechnung mit allen Versicherungen
- ✓ 250€ Gutschein bei Kaskoschäden
- ✓ 100€ Tank-Gutschein bei Haftpflichtschäden
- ✓ Lack- und Hagelschadenreparatur
- ✓ Unfallreparaturen mit Originalteilen
- ✓ Windschutzscheiben Tausch und Reparatur
- ✓ Abholung und Rückstellung des Fahrzeuges auf Wunsch
- ✓ Kostenloses Ersatzfahrzeug auf Wunsch
- ✓ Kostenloses Fixangebot



"heute.at" gefunden am 19.01.2024 05:38 Uhr

Kleinste Bar Wiens: Dieser Lift liebt lässigen Likör

Student Paul Schurich entwarf die Mini-Bar für eine Ausstellung der Akademie der Bildenden Künste. In der "Lift-Bar" gibt's eigens kreierte Cocktails.

Verwunderte Blicke dürften hier keine Seltenheit sein: In der Akademie der Bildenden Künste verwandelt sich ein Aufzug in eine Bar – genauer gesagt, in die kleinste Bar Wiens. Kreiert hat sie Paul Schurich, Student am Institut für Kunst und Architektur, für die jährliche Ausstellung der Akademie am Schillerplatz (City).

Von "Negröni" bis "Zirbdudler"

Schurich entwickelte mobile Elemente, mit denen sich der Lift in kürzester Zeit in eine Bar verwandeln lässt – ohne Werkzeuge, Schrauben oder Eingriffe am Bestand. Theke und Regal der "Lift-Bar" bestehen aus ineinander gesteckten Fichtenholz-Brettern, die vom Handlauf stabilisiert werden. Ein Stoff mit eingewebten Magneten dimmt die Deckenlichter und erzeugt ein warmes Ambiente.

In der Getränkekarte findet man nur regionale Zutaten. Cocktails aus österreichischen Bestandteilen wurden eigens für die "Lift-Bar" kreiert. So entstanden beispielsweise der "Negröni", mit Gin, rotem Wermut und Rossbacher (an Stelle von Campari), sowie der "Zirbdudler" aus Zirbenschnaps, Gin und Almdudler.

Student setzt auf "kreative Zwischennutzung"

"Wer eine Bar besucht, egal ob in Wien, Madrid oder Bangkok, wird dort immer dieselben Flaschen finden, weil die gängigen Spirituosenmarken von einer Handvoll Großkonzernen vertrieben werden. Regional Produzierende haben da keine Chance, mitzuhalten. Dass es in unseren Bars keine Cocktails mit Zirbenschnaps und Obstler gibt, das finde ich schade", so der Wiener.

Zudem befinde man sich in einer Zeit, in der Architektur "zu schnell, zu gleich und zu lieblos umgesetzt" werde. "Bewegliche Installationen bieten die Möglichkeit, Dinge auszuprobieren und temporär auf Bedürfnisse einzugehen. Wenn sich diese ändern, sind nicht sofort Tonnen an Material verschwendet. Kreative Um- und Zwischennutzungen werden in der Architektur der Zukunft eine wesentliche Rolle spielen", ist sich Schurich sicher. Die Bar ist am 18. Jänner von 16 bis 23.55 Uhr, am 19. Jänner von 15 bis 22 Uhr und am 20. Jänner von 15 bis 22 Uhr geöffnet.

Die Bilder des Tages

Auch interessant

Zurück

(Gebühr: € 2,50,-/Person) erspart Wartezeiten. Technisches Museum Wien, Fr, Mo-Do 9.00–18.00, Sa, So 10.00–18.00

miniTi – Kleinkinderbereich Von 1,5 bis 5 Jahren. Im neu gestalteter Erlebnisbereich dreht sich alles um erste Einblicke in die Welt der Technik. Technisches Museum Wien, Fr, Mo-Do 9.00–17.45, Sa, So 10.00–17.45

Mission Weltall: Die Planeten Sternenshow von 4 bis 7 Jahre. Gemeinsam werden erste Schritte in den Weltraum unternommen und die Erde sowie das Sonnensystem ganz genau beleuchtet. Planetarium Wien, So 15.00

Monmini Kinderdisco Das Tanzbein schwingen wie die Großen: Dancefloor und Diskokugel inkludiert. Auch das Monmini Maskottchen „Disco Dumbo“ ist auf Besuch und tanzt gemeinsam mit den Kindern. Mon Ami, So 10.30

Monsterforschen – Leicht gemacht Mischwesen, Ungeheuer und Monster treiben sich im Museum herum. Wer sich traut, kann im Museum Drachen, Greif und Sphinx entdecken. Was es mit diesem seltsamen Kreaturen auf sich hat, erklärt diese Kinderführung. Wenn möglich, bitte eigene Kopfhörer mitbringen! Kunsthistorisches Museum, Sa 15.00, 16.00

Mumien: gut gewickelt? Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Was sind Mumien, woher kommen sie und spuken sie gar wirklich nachts im Museum rum? Kunsthistorisches Museum, So 14.00–16.30

Museum für Klein und Groß Erkundungen für die ganze Familie, gemeinsam spannende Momente und wichtige Ereignisse aus den letzten 100 Jahren österreichischer Geschichte entdecken. Haus der Geschichte Österreich, So 13.00

Musik liegt in der Luft Führung für Familien mit Kindern von sieben und 12 Jahren. Zeitreise durch die Geschichte der Musikinstrumente. Technisches Museum Wien, Sa 14.00–14.45

Plastik Fantastik? Werkstoff, Kunststoff, Problemstoff Plastik in im Alltag allgegenwärtig, überall auf der Welt. Woraus besteht er, was passiert mit Plastik, nachdem er verwendet wurde. Die Kinder folgen der Spur des Kunststoffes von der Bohrinnsel bis ins Badezimmer und gehen auch der Frage nach, was Plastik im Meer macht. Während des Workshops lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie man die Umwelt schützen kann und experimentieren mit Mikroplastik. Sogar eine kleine Kläranlage wird gebaut. Technisches Museum Wien, Sa 11.00–12.00

Polaris. Das Weltraum U-Boot Sternenshow von sechs bis zehn Jahren. James, ein reisender Pinguin vom Südpol, und Wladimir, ein Eisbär vom Nordpol, treffen sich auf arktischem Packeis und schließen Freundschaft. Sie wundern sich, warum die Nächte in ihrer Heimat so lang dauern. Um das Rätsel der Polarnächte zu lösen, bauen sie zunächst eine Sternwarte und danach ein Raumschiff, mit dem sie um die Erde, zum Mars und zum Saturn reisen. Planetarium Wien, Fr 16.30

Die Sternenmaschine Sternenshow für Kinder von 5 bis 8 Jahren, Dauer: 50 min. Wie gelangen eigentlich die Sterne ins Planetarium? Die neugierige Maus Yanni versucht diesem Geheimnis mit der Sternenmaschine auf die Spur zu kommen. Welche Planeten sind zur Zeit besonders gut am Himmel zu sehen und wo ist der „große Bär“? Sternnebel, Galaxien und ein Flug zum Mars runden die moderierte Sternenshow ab. Planetarium Wien, So 16.30

Summ summ, die Roboterbiene fährt herum Workshop für Kinder von vier bis sieben Jahren. Eintauchen in die Welt der Robotik. Technisches Museum Wien, Sa 12.30–13.30

Themenführung: Jubel, Trubel, Heiterketi Lustige Faschingsführung. Kindermuseum Schloss Schönbrunn, Sa, So 10.30, 13.30, 15.00

Das verrückte Labor Workshop für Kinder von vier bis sieben Jahren, Anmeldung! Experimentieren im Labor. Technisches Museum Wien, So 14.00–16.00

Wiener Erfindungen entdecken Im Rahmen des Workshops „Wiener Erfindungen“ können Kinder und Jugendliche Wiener Innovationen aus den Bereichen Life Science, IT und GreenTech kennenlernen und selbst erfinderisch werden. Wirtschaftsagentur Erlebnisraum, Sa 10.00, 12.30

Willkommen in der Zukunft! Mitmachausstellung von 6 bis 12 Jahren. Die aktuelle Mitmachausstellung beschäftigt sich mit den großen Fragen: Was werden wir in einigen Jahren erleben? Wie wohnen? Wo in die Schule gehen? Zoom Kindermuseum, Fr, Di-Do 15.30, Sa, So 10.00, 12.00, 14.30, 16.30

Yanni, die Sterne und der Käsemond Sternenshow für Kinder von 4 bis 8 Jahren, Dauer: 40 min. Soviele Sterne! Und der Mond! Ist der vielleicht aus Käse und wird vielleicht von Mäusen angeknappert und wird deshalb immer weniger? Yanni, die neugierige Maus, reist durch das All und sucht nach Antworten. Planetarium Wien, Fr 15.00

Zoom Atelier: Was? Wachs! Workshop von 3 bis 12 Jahren. Im Workshop „Was? Wachs!“ beschäftigen sich Kinder zwischen drei und zwölf Jahren mit dem wunderbaren Material Wachs. Im Atelier entstehen Wachs-Skulpturen und interessante Bilder. Zoom Kindermuseum, Fr, Di-Do 13.45, 15.45, Sa, So 10.15, 12.15, 14.45, 16.45

Zoom Ozean für Kinder ab 8 Monaten bis sechs Jahren (Babytermin 8 Monate bis 3 Jahre: Di-Fr, 11.45, 13.15; Geschwistertermin für Kinder über sechs Jahren: Di-Fr 15.00, 16.15, Sa, So, Feiertag 10.00, 11.15, 12.30,

14.00, 15.15, 16.30), Dauer: 60 min, Reservierung empfohlen! Im Zoom Kindermuseum liegt die Famosa vor Anker. Auf dem Deck können die Kinder hinter dem Steuerrad stehen und mit dem Leuchtturm kommunizieren, Fische fangen, Knoten lösen und Anker werfen. Doch auch die Unterwasserwelt warten auf Besucher: Wassergrotte, Korallenriff, Spiegeltunnel – alles da! Zoom Kindermuseum, Fr, Di-Do 9.00, 10.15, 11.30, 13.30, 14.45, 16.00, Sa, So 10.00, 11.15, 12.30, 14.45, 16.00, 17.15

Zoom Trickfilmstudio: Serienflimmern – dein Introfilm Ob Krimi, Sitcom oder Fantasy – im neu adaptierten Studio erschaffen die Teilnehmer:innen ihr eigenes Intro für ihre eigene Serie. Zoom Kindermuseum, Sa, So 16.30

Resonanzen

Ausstellung Historischer Instrumentenbau Internationale Instrumentenbauer präsentieren hier ihre Nachbauten historischer Instrumente. Konzerthaus, Sa 14.00

KUNST & AUSSTELLUNGEN

19.1.-25.1.

NICOLE SCHEYERER, SCHEYERER@FALTER.AT

- * empfohlen
- * Vernissage
- 🕒 nur einmal / nur diese Woche
- 📅 letzter Tag
- 🆓 Eintritt frei
- 👶 auch für Kinder geeignet
- 🔍 siehe auch

WWW.FALTER.AT
Alle Bundesländer, alle Termine

Kunstkalender

2000er. Bye, bye Zuversicht Die Kuratoren Brigitte Borchhardt-Birbaumer und Berthold Ecker führen zurück in eine Zeit, als der Kunstmarkt brummte und die Malerei ein Comeback feierte. Global poppten unzählige Biennalen, Messen und Festivals auf. Die Schau zeigt, wie die Kunst auf Ereignisse wie die erste schwarz-blaue Regierung 2000 oder den Terroranschlag 9/11 im Jahr 2001 reagierte. Wien Museum Musa. Bis 17.3.

* **Arnold Schönberg & Karl Kraus** Die Jubiläumsausstellung am Arnold Schönberg Center begibt sich auf die Spuren zweier maßgeblicher Impulsgeber der Wiener Moderne. Musikmanuskripte, Schriften, Gemälde und Zeichnungen, Briefe und Fotografien zeichnen Wegkreuzungen von Schönberg und Kraus durch mehr als drei Jahrzehnte nach, begleitet von Geistesverwandten aus Architektur, Dichtung, Malerei und Musik. Die Eröffnung gestalten Karl Markovics (Rezitation) und Johannes Marian (Klavier). Arnold Schönberg Center. Bis 10.5.

Ausstellung Historischer Instrumentenbau Internationale Instrumentenbauer präsentieren hier ihre Nachbauten historischer Instrumente. Konzerthaus. Bis 21.1. 🕒 Resonanzen

* **Renate Bertlmann** Eine Werkschau anlässlich des 80. Geburtstags der Künstlerin: Von Bertlmanns frühen Foto-Rollenspielen mit Selbstauslöser, über ihre Performances ab Ende der 1970er-Jahre („Die schwangere Braut im Rollstuhl“, „Sling Shot Action“ u.a.), bis hin zu den Skulpturen und Installationen. Die Feministin hat das Patriarchat facettenreich kritisiert. Dafür verwendete sie Schnuller und wandelte sie mit Klängen zu Waffen um; später entstanden Serien zu Pornografie und Kitsch. Belvedere 21. Bis 3.3.

* **Louise Bourgeois** Die Personale bringt Skulpturen und Schriften der Künstlerin mit ihrer bisher wenig bekannten Malerei zusammen. Im Garten hockt „Spider“, eine jener Bronzespinnen in X-Large, für welche die 1938 nach New York ausgewanderte Französin gefeiert wurde. Viele jener Symbole und Formen, die Bourgeois' bildhauerische Arbeit prägten, tauchten bereits in ihrer frühen Malerei auf. So etwa das Thema weiblicher Klaurophobie, das sie 1946/47 im Bildzyklus „Femme Maison“ verarbeitete und später Haus-Frau-Skulpturen wieder aufgriff. Belvedere, Unteres Belvedere. Bis 28.1.

* **Critical Consumption** Die kleine, feine Schau vermittelt einen kritischen Blick auf Textil- und Modeindustrie. „Überfordert dich dein Kleiderschrank?“, erkundet ein Fragebogen das Konsumverhalten des Publikums. Der Ausstellungsparcours verknüpft Museumssobjekte wie ein Messgewand aus wiederverwendeter Seide oder poppige Papierkleider mit zeitgenössischer

Kunst von Sylvie Feury, The Nest Collective aus Nairobi oder dem chinesischen Filmemacher Wang Bing. Mak-Museum für angewandte Kunst, Galerie. Bis 8.9.

* **Darker, Lighter, Puffy, Flat** Im Internet zensiert, im Bad verhüllt: Warum fasziniert uns der Busen heutzutage noch so? Die Gruppenschau kreist um Schönheitsideale, Mutterschaft, Diversity, feministischen Protest und viele andere Themen, die sich in der zeitgenössischen Kunst am Motiv der Brüste festmachen lässt. Kunsthalle Wien Museumsquartier. Bis 14.4.

The Fans Strike Back Allerlei Materialien aus den diversen Teilen der so berühmten wie beliebten Science-Fiction-Saga „Star Wars“ zeigt diese von Fans für Fans gemachte Schau: Abgesehen von alten Merchandise-Produkten sind die ausgestellten Artefakte durchwegs liebevolle Nachbauten privater Star-Wars-Enthusiasten, keine Originale. Ultras rümpfen die Nase, Kids freuen sich trotzdem. Wiener Stadthalle, Studio F. Bis 11.2.

Denise Ferreira da Silva & Arjuna Neuman Der neue Film des Künstlerpaars „Ancestral Clouds Ancestral Claims“ führt in die südamerikanische Atacama-Wüste und geht den historischen Spuren von Bergbau und kolonialer Unterdrückung ebenso nach wie heutiger Technologie, etwa den auf der Hochebene platzierten Teleskopen. Kunsthalle Wien Karlsplatz. Bis 17.3.

* **Gertie Fröhlich. Schattenpionierin** Die kleine, feine Schau würdigt die Künstlerin und Grafikerin Gertie Fröhlich, die im Wiener Kulturbetrieb viele Spuren hinterließ und heute doch vergessen ist. Zum Beispiel initiierte die 1930 geborene Salonnière die Galerie St. Stephan, in der die österreichische Nachkriegsavantgarde ein Zuhause fand. Auf ihren strahlenden Porträtfotos wird die Grafikerin ihrem Namen gerecht. Mak-Museum für angewandte Kunst, Kunstblättersaal. Bis 3.3.

EMPFOHLEN



Scheyerer legt nahe

Nachts in der Kunstakademie

Gerade getrocknete Kunst schauen, auch in der Dunkelheit und am Wochenende: Der **Rundgang 2024** an der Akademie der bildenden Künste macht das nun wieder möglich. Ausstellungen, Projektpräsentationen, Talks, Konzerte und vieles mehr stehen auf dem Programm. Die offenen Institute und Ateliers laden aber auch einfach zum Stop-and-Go. Extra Zuckerl: freier Eintritt in die Gemäldegalerie. Akademie der bildenden Künste, 18. bis 21.1.

* **Robert Gabris** Der Preisträger des Belvedere Art Award 2022 war bereits auf der Documenta 15 in Kassel vertreten. Seine Foto-Text-Installation „Error“ entstand als kollaboratives Projekt mit queeren Rom*nja, die auch ein gemeinsames Manifest verfasst haben. Zeichnung ist seit jeher das wichtigste Medium des 1986 in der Slowakei geborenen Künstlers. Oft stellt er Insekten oder Anatomie dar. Mit seinen zarten, feinfarbigsten Linien und Stickereien vermittelt Gabris harte soziale Erfahrungen von Rassismus, Ausgrenzung und politischer Repression. Belvedere 21. Bis 18.2.

* **Katharina Grosse** Nicht mit Pinseln, sondern mit Sprühpistole arbeitet die international gefragte Künstlerin. Nun hat sie die Wände der Pfeilerhalle mit transparenter Plastikfolie, Leinwänden und Tüchern bedeckt und diese in ihrer unverkennbaren Manier mit besprüht – ein Feuerwerk. Albertina. Bis 1.4.

* **Gottfried Helnwein** Der 1958 in Wien geborene Künstler hat ein Faible für grelle Effekte. Die anlässlich seines 75. Geburtstags gezeigte Retrospektive „Realität und Fiktion“ zeigt Gemälde in Helnweins typisch hyperrealistischer Manier zu den Themen Kindesmissbrauch, Nationalsozialismus und Krieg. Albertina. Bis 11.2.

Thomas Hirschhorn Der Schweizer Künstler bespielt die neuen Räume des Internationalen Forschungszentrum für Kulturwissenschaften (IFK). Das gesamte Interieur wurde mit Wellpappe und Klebeband bedeckt und mit Zitaten, Fragen und Parolen besprüht. Die Kernfrage des Environments kreist um das Verhältnis

von Theorie und Praxis. Nur magische Rituale können diesen Gegensatz aufheben, so Hirschhorn, der dafür Voodoo-Altäre arrangiert hat. IFK – Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften. Bis 19.1.

* **History Tales** In thematischen Kapiteln setzt sich die dichte Schau mit „Fakt und Fiktion im Historienbild“ auseinander. Das kunsthistorische Genre wird etwa in Bezug auf seine Darstellung von Frauenakten, von Ruinen oder Gefechten hinterfragt. Im Dialog mit gesellschaftskritischer zeitgenössische Kunst erschließen die alten Meister neue Bedeutungsschichten. Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste. Bis 26.5.

* **Hollein Calling** Mit Hans Hollein verstarb 2014 einer erfolgreichsten Architekten Österreichs. Die Schau taucht in sein Archiv und gestaltet daraus „architektonische Dialoge“ mit Zeitgenossen. Holleins Ideen werden aktuellen Projekten von 15 Architekturbüros gegenübergestellt. Die Ausstellung präsentiert Schlüsselprojekte anhand von Fotos, Skizzen, Modellen, Prototypen, Dokumenten, Publikationen und es laufen Videos, in denen Hollein über sein räumliches Denken spricht. Architekturzentrum Wien. Bis 12.2.

* **Ján Mančuška** Der früh verstorbene slowakische Konzeptkünstler (1972–2011) verwendete Text, Fotografie, Film und Installation, um Fragen zur (Körper-)Wahrnehmung zu formulieren. Die Schau „Incomplete Movement“ versammelt zentrale Arbeiten, in denen Mančuška auch Kommunikation und Raum reflektiert hat. Franz Josefs Kai 3 – Raum für zeitgenössische Kunst. Bis 11.2.

* **Gabriele Münter** Die erste Wiener Schau der spätwiederentdeckten Expressionistin (1877–1962) setzt mit ihren Fotos von einer USA-Reise um 1900 ein. Zurück in Deutschland studierte Münter bei Wassily Kandinsky Freiluftmalerei. Den Durchbruch zu ihrer genuin flächigen Bildkomposition gelang 1909 im bayrischen Murnau, auch durch ihr Interesse an lokaler Hinterglasmalerei. Münter begründete 1912 die Künstlergruppe „Blauen Reiter“ mit. Später rettete sie Werke ihrer vertriebenen Kollegen vor den Nazis und schenkte sie 1957 dem Münchner Lenbachhaus. Leopold Museum. Bis 18.2.

* **No Feeling Is Final** 1963 wurde die Stadt Skopje von einem Erdbeben zerstört. Im Zuge des Wiederaufbaus wurde 1970 auch ein Museum moderner Kunst errichtet, für das Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt Werke spendeten. Die „Skopje Solidarity Collection“, zu der auch Namen wie Picasso, David Hockney oder Niki de Saint Phalle zählen, wird nun von zeitgenössischen Künstlern (Gülsün Karamustafa, Iman Issa u.a.) rekontextualisiert. Kunsthalle Wien Museumsquartier. Bis 28.1.

* **Max Oppenheimer** Er teilte mit Egon Schiele das Atelier und schuf eindringliche Porträts. Ein Selbstbildnis des Malers Max Oppenheimer aus dem Jahr 1911 wurde erst vor kurzem restituiert und hängt nun in der überfalligen Retrospektive des Vertriebenen (geboren 1885 in Wien, gestorben 1954 in New York). Das Leopold Museum stellt diesen vergessenen „Expressionist der ersten Stunde“ (Untertitel der Schau) vor. Leopold Museum. Bis 25.2.

* **Paparazzi!** An ihren Teleobjektiven sollt ihr sie erkennen: Die Schau zeichnet die Geschichte und Ästhetik jener Fotoreporter nach, die den schlechtesten Ruf und die dicksten Brieftaschen haben. Westlicht. Schauplatz für Fotografie. Bis 11.2.

* **Felice Rix-Ueno** Die Designerin (1893–1967) entwarf jahrzehntelang für die Wiener Werkstätte Stoffe, Tapeten, Schmuck und vieles mehr. In der Schau „Sterne, Federn, Quasten“ breitet das Mak das Schaffen der 1925 nach Japan übersiedelten Wienerin aus, deren Handschrift durch ihre freien Umgang mit Farben und Mustern, sowie durch seine raffinierten Details besticht. Mak – Museum für angewandte Kunst, Design Lab. Bis 21.4.

* **Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas** Die 500 Exponate starke Schau dreht sich um eine Künstlerfamilie, die die Wiener Unterhaltungsindustrie wie wenig andere prägte. Unter den Farben des Regenbogens führt der Ausstellungsparcours in die Welt der Operetten und Revues mit spektakulären Kostümen. Hubert Marischka war Tenor, Theaterdirektor, Erfinder und Regisseur, der seine Marke prägte und mit seinem Bruder Ernst das Medium Film vorantrieb – bis zum Kassenschlager der Sissi-Trilogie in den Jahren 1955–57. Theatermuseum. Bis 9.9.

* **Sterblich sein** reflektiert Tod in einem kollektiven und gesellschaftspolitischen Zusammenhang. Der Bogen spannt sich von apokalyptischen Szenarien wie in Jan Brueghels Gemälde „Triumph des Todes“ von 1620 bis zu Günter Brus' Aquarell „Junger Tod“ von 2020. Dom Museum Wien. Bis 25.8.

* **Joel Sternfeld** Für seine Bildserie „American Prospects“ transportierte der New Yorker Fotograf Ende der Seventies seine Plattenkamera quer durch Amerika. Sternfeld schuf Panoramen des Lebens in den USA und wurde zum Protagonist der New Colour Photography. Albertina. Bis 21.4.

* **Systemrelevant** In welchen Systemen arbeitet die Kunst und wie wird sie relevant? Etwa durch „herstory“ statt „history“: Anna Meyers Bildatlas „Futurefeminism“ versammelt Emanzipation auf Plexiglas. Oder durch Memento Mori: Die Nippes auf Alfredo Barsuglias Regal-Installation stammen aus einer Verlassenschaft und stehen zur freien Entnahme. Kapitalistischen Exzess drückt in Xenia Lesniewskis



WIEN MITTE

BERNSTEIN-OPER

Der Komponist Leonard Bernstein ist derzeit wieder in aller Munde. Und eines seiner bekanntesten Werke ist nun in Wien zu sehen. Bernsteins Comic Operetta „Candide“ ist nicht nur ein Füllhorn an Ohrwürmern und aberwitzigen szenischen Einfällen, sondern dank der kongenialen Vorlage aus der Feder von Voltaire eine immer noch gültige Erzählung über die Ohnmacht des Menschen gegenüber Katastrophen jedweder Art. Heute, Mittwoch, feiert das Stück im MusikTheater Premiere.



Foto: Herwig PRAMMER

AN VIER TAGEN

Die Akademie der bildenden Künste lädt zum Rundgang

Was passiert eigentlich an einer Kunst-Uni? Antworten finden Studien- und Kunstinteressierte von 18. bis 21. Jänner an den Standorten der Akademie der bildenden Künste. Offene Ateliers, Ausstellungen, Studieninfos, Performances, Diskussionen, Forschungsprojekte und Konzerte geben einen Eindruck vom vielfältigen Geschehen an Österreichs traditionsreichster Kunst-Universität. Auch die Ge-

mäldegalerie, die die wertvollen historischen Sammlungen der Akademie präsentiert, bietet freien Eintritt am Rundgangswochenende! Am 21.1. findet ab 13 Uhr zum bereits zehnten Mal der legendäre Vodka-Brunch statt, bei dem an einem künstlerisch gestalteten Buffet nicht nur Vodka, sondern auch die eine oder andere kulinarische Köstlichkeit erworben werden können. Info: www.akbild.ac.at/rundgang2024



Foto: eSeLat - Joanna Pianka

An vier Tagen kann man die Standorte der Akademie besuchen.

MIT EISSTOCKSCHIESSEN

Arbeiten für Eistraum vor dem Rathaus laufen auf Hochtouren

Am Freitag startet der Wiener Eistraum in seine bereits 29. Saison. Insgesamt 45 Tage lang hat dann das über 9000 m² große eisige Vergnügen auf zwei Ebenen geöffnet.

Wieder mit dabei: Für Eislaufenanfänger jeden Alters gibt es in der nördlichen Parkhälfte eine zusätzliche Übungsfläche, die knapp 550 Quadratmeter umfasst und von allen Gästen kostenlos betreten werden kann.

Die Gratis-Übungsfläche wird werktags ab 17 Uhr wieder zur Eisstock-Arena umgewandelt. Insgesamt acht Bahnen stehen nebeneinander zur Ausübung dieses traditionellen und vergnüglichen Gruppensports zur Verfügung. Unweit entfernt wird im Rathauspark eine einzelne, neunte Bahn aufgebaut, die zusammen mit einem Chalet für private Feiern und Firmen Incentives gemietet werden kann.



Foto: Theresa Wey

Am Freitag startet der Eistraum vor dem Rathaus in seine 29. Saison.

Zucht durch zwölf Töne und 26 Buchstaben

150 Jahre: In einer hochkonzentrierten Ausstellung beleuchtet das Wiener Arnold Schönberg Center die Beziehung zwischen Schönberg und Karl Kraus.

Ronald Pohl

Als Unruhestifter wie als Zuchtmeister begegneten die beiden einander auf Augenhöhe. Wiewohl aus der Wertschätzung, die man füreinander hegte, Anteilnahme am Werk des anderen hervorging, aber keinerlei Freundschaft. Arnold Schönberg und Karl Kraus verband – zunächst – das gemeinsame Geburtsjahr (1874).

Verwiesen sahen sich die beiden auf die nämliche Wirkungsstätte, jenes „Wien um 1900“, in dem die Uhren längst unüberhörbar tickten. Ungeachtet dessen sannen die besten Köpfe nach über eine Neuvermessung der Welt. Diese sollte ohne Ornamente (Adolf Loos) auskommen, ohne sittliche Verkommenheit (Karl Kraus / *Die Fackel*), abzulesen an den Erzeugnissen der Presse.

Aphoristisch eingedampft

Im Wiener Schönberg Center teilt sich die Strenge einer solchen Nulldiät jetzt höchst augenfällig mit. Man kann die Lebensstationen Schönbergs abgehen, sich in Ausschnitte aus seinen Kompositionen vertiefen. Man kann Autografen bewundern und Schönberg'sche Maleisen bestaunen. Alles das musterhaft klug eingerichtet von Kuratorin Therese Muxeneder, aphoristisch eingedampft und auf der Höhe des Gegenstands. Gezeigt wird ein Götterpakt (*Arnold Schönberg & Karl Kraus*), den zu schmieden die Umstände halfen. Eben weil diese, mit Blick auf Wien, widrig waren.

Zeitgleich arbeitete man in der Hauptstadt der Donaumonarchie an einer Neuformulierung des Fortschritts, bezogen auf die Sphären von Kunst und Moral. Nur das grammatikalisch Einwandfreie sei kunstschön, darum auch moralisch sinnfälliger. Am Sittenrichter Kraus bewunderte Schönberg, der Komponist, die untrügliche Gedankenschärfe. Wie die Ausstellung darlegt, dankte der Musiker dem Autor



Karl Kraus (1874–1936) war von Schönbergs Kunsternst beeindruckt – und wollte dessen Musik nicht hören.

Foto: Arnold Schönberg Center, Wien

– man kannte sich seit 1895 auf Vermittlung von Alexander Zemlinsky persönlich – auf den Knien seines Herzens: „Ich habe durch Sie Schreiben, ja fast Denken gelernt.“

Schönberg schrieb nicht nur Musikologisches, er verfasste Aphorismen, stritt für Mahler und bewunderte Kraus' Vortragskunst. Dessen Modulationsreichtum über zwei Oktaven stand Pate für Schönbergs Sprechgesangstechnik, etwa in *Pierrot lunaire* (op. 21). Für Kraus stand Schönbergs Bedeutung unverrückbar fest, er geißelte Krawallschläger

– und lehnte, als Offenbach-Freund, die Kenntnisnahme von Schönbergs atonaler Musik rundweg ab: „Ich stehe Ihrer Kunst ferne ...“

Man gerät über die Einseitigkeit einer solchen Nähe geradewegs ins Staunen. Etwa 35 Briefe umfasst die gemeinsame Korrespondenz, Kraus fiel zu Schönberg doch nicht so viel ein. Fragen, die man anschließend

vertiefen muss, betreffen Kraus' polemische Haltung zu dem, was er als „pressejüdisch“ verstand. Schönberg wandte sich späterhin der Beschäftigung mit seinen jüdischen Wurzeln zu. Als Kraus 1936 gestorben war, stimmte Schönberg, fern der Heimat, ein Trauergebet für alle Wiener Modernisten an. Sie hätten ein Leben geführt, „wie es National-Heroen geziemt“: rein, unbestechlich, unbeugsam. Ein bisschen beugsamer gegenüber dem Zwölftöner hätte Kraus schon sein dürfen. 17. 1. – 10. 5. Mo. bis Fr.

KUNST

Die Akademie der bildenden Künste Wien lädt ab Donnerstag zum jährlichen Rundgang

Wien – Am Wochenende wird es wieder bunt in der Stadt: Die Akademie der bildenden Künste Wien öffnet am Donnerstag ihre Pforten für den jährlichen Rundgang. Bei freiem Eintritt gibt es bis Sonntag Ausstellungen und Performances zu sehen, Diskussionsrunden, Vorträge und Einblicke in Forschungsprojekte sollen die theoretische Arbeit der Studierenden und Lehrenden näherbringen. Und weil das Feiern jedes Jahr fester Bestandteil des Programms ist, stehen auch Konzerte und Partys im Terminkalender.

Los geht es am Donnerstag, 18. Jänner, um 17 Uhr mit der Eröffnung im Hauptgebäude am Schillerplatz, im Atelierhaus in der Lehárgasse finden zur selben Zeit Performances aus dem Fachbereich Bühnengestaltung statt – etwa *so brenn' auch ich* von Emil Borgeest, der den Theaterscheinwerfer vom Bühnenrand ins Zentrum rückt. Im Soundlabor spielen am Eröffnungsabend bei *Better late than sorry* Liveacts von 19 Uhr bis Mitternacht.

Im Ausstellungsraum der Akademie, dem Exhibit Eschenbachgasse,

präsentieren Studierende aus verschiedenen Fachbereichen ihre Diplomprojekte, im Stiegenhaus des Hauptgebäudes zeigt der Künstler Paul Prothesis mit *Not Wheelchair Accessible* eine ergreifende Dauerperformance.

Drucktechnik und Wodka

Höhepunkte im Programm sind außerdem *We love Riso* in der offenen Druckwerkstatt am Freitag, 19. Jänner, wo Besucher die Drucktechnik der Risografie kennenlernen können, oder der alljährliche Wodka-Brunch am Sonntag, 21. Jänner. Ein Besuch lohnt sich auch in den historischen Bildhauereiateliers in der Kurzbauergasse, die nur zwei Mal im Jahr öffentlich zugänglich sind.

Parallel zum Rundgang findet noch bis Freitag die jährliche Akademie-Auktion statt. Zum 10. Mal werden im Rahmen einer Kooperation mit dem Dorotheum Werke von aufstrebenden und etablierten Künstlern online versteigert, der Erlös kommt Studierenden in prekären Situationen sowie Wohltätigkeitsfonds zugute. (scc) 18. 1. bis 21. 1.

ERÖFFNUNG

Am Samstag startet im Salzkammergut mit viel Programm das Kulturhauptstadt-Jahr

Bad Ischl – Ein Chor der 1000 Stimmen soll am Samstag wenn schon nicht alle Kritiker verstummen lassen, so doch sie zumindest übertönen. Denn dieses Wochenende eröffnet das Kulturhauptstadtjahr 2024 im Salzkammergut. Hubert von Goisern selbst wird den Chor während der um 17 Uhr startenden Zeremonie im Kurpark in Bad Ischl anleiten. Neben den Reden stehen auch Conchita Wurst, eine *Pudertanz* benannte Performance von Doris Uhlich und eine Schau der Modenschule Ebenesee mit Trachten aus Papier auf dem Programm.

Dann kann mit Konzerten an gleich mehreren Standorten in die Nacht gefeiert und getanzt werden. Mamadou Diabaté, Clara Luzia und Camo & Krooked etwa hoffen beim Open Air auf gutes Wetter. In der Trinkhalle treten das Ensemble Merve sowie Yasmo & die Klangkantine auf, im Pfarrsaal geht es mit der Wüdarada Musi alpiner zu und lässt das Atalante Quartett das anlaufende Brucknerjahr ungewohnt klingen.

Kurz: Es soll für jeden was dabei sein. Nicht nur das ganze nächste

Jahr über, sondern schon zum Auftakt ab Samstagvormittag.

In der Post von Bad Ischl kann man (ab 13.30 Uhr) Maruša Sagadins bunte Installation *Luv Birds in toten Winkeln* bestaunen oder (ab 14.30 Uhr) im Lehár-Theater Bad Ischl einem halbstündigen *Ballet Mécanique* beiwohnen, während im Anbau des Lehár-Theaters zeitgleich die *Musikmaschine* Zither und Hackbrett mit elektronischen Sounds kurzschließt. Im Sudhaus sperrt derweil die Ausstellung *Kunst mit Salz und Wasser* (14.30–20 Uhr) auf.

Operette und Europa

Sollten diese kostenlosen Termine überlaufen sein, kann man es am Sonntag noch einmal versuchen – wenn man sich da nicht zur Gesprächsrunde über Europa bei Herfried Münkler und Aleida Assmann einfindet (11 Uhr). Oder den Großen Welt-Raum-Weg erwandert. Karten vorab sollte man für Oscar Straus' Operette *Eine Frau, die weiß, was sie will* in der Inszenierung von Barrie Kosky (nur Sa, So) besorgen. (wurm) salzkammergut-2024.at

WATCHLIST



Foto: Filmarchiv Austria

1 Kino

Wer die soeben 50 Jahre alt gewordene Nina Proll in ihrer Durchbruchrolle sehen möchte, der gehe ins **Metro Kinokulturhaus**. Dort wird im Rahmen einer Werkschau zur österreichischen Regisseurin **Barbara Albert** am 22.1. *Nordrand* gezeigt. Das realistische Abtreibungsdrama war einer jener Filme, die Österreich Ende der 1990er-Jahre wieder auf der Weltkarte des Kinos verortet haben. Proll gewann für ihre Verkörperung einer jungen Gemeindebaubewohnerin den Nachwuchspreis beim Festival von Venedig. Die Schau beginnt am **Samstag, den 20. Jänner** mit dem Freundinnen-Kultfilm *Fallen*. (diva)

2 Musical

Hollywoods goldene Ära: Das Filmmusical *Singin' in the Rain* bietet am **Landestheater Salzburg** einen großen Cast auf, mit Musicalstar Ramesh Nair.

3 Kabarett

Sonja Pikart feiert am Mi (19.00) im **Kabarett Niedermair** in Wien Premiere mit *Halb Mensch*. Ein Programm über die kaputte Welt vs. Wohlfühl-Apps.

FILMBUCH



Foto: Synema

NACHKRIEGSKINO

Frederik Langs Sammelband *Befreite Leinwände. Kinopolitik und Filmkultur in Berlin 1945/46* (€ 28 / 256 Seiten, Synema) widmet sich der Kinokultur Berlins direkt nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Alliierten in den verbleibenden Kinos der zerbombten Stadt mit ihren Filmprogrammen in den Wettstreit traten. Neben Lokalgeschichte und der Analyse alliierter Kulturpolitik stehen Rezeptionsanalysen, etwa zu John Fords *The Hurricane*. (diva)

EURODREAMS	
ZIEHUNG VOM MONTAG, 15. 1. 2024	
2 6 19 23 33 35 5	
0 x 6+TZ	à € 30 Jahre 20.000,00 im Monat
1 x 6	à € 5 Jahre 2.000,00 im Monat
166 x 5	à € 106,50
7.002 x 4	à € 40,60
98.318 x 3	à € 5,30
575.663 x 2	à € 2,50
Alle Angaben ohne Gewähr.	
Ein Spiel der ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN	

"ots.at" gefunden am 15.01.2024 11:06 Uhr

10 Jahre Akademie Auktion!

10 Jahre Akademie Auktion! Für den guten Zweck ersteigern Kenner_innen und solche, die es noch werden möchten, Kunstwerke internationaler Stars und spannender Newcomer bis 19.1.2024 auf www.dorotheum.com/akbild

Wien (OTS) Die jährliche Onlineauktion der Akademie der bildenden Künste Wien auf www.dorotheum.com/akbild findet 2024 wieder in Kooperation mit dem Dorotheum Wien und bereits zum zehnten Mal statt. Die Erlöse kommen Studierenden der Akademie, die – etwa aufgrund ihrer Nationalität – erschwerten Lebensbedingungen ausgesetzt sind, zugute, sowie den Vereinen tralalobe und solidarity matters, die mit geflüchteten Menschen in Österreich arbeiten. Gebote können bis 19.1.2024 auf der Website des Dorotheum Wien www.dorotheum.com/akbild abgegeben werden. Die Ausrufpreise der Arbeiten liegen in der Preisspanne von 100 Euro bis 55.000 Euro und sind zur Hälfte steuerlich absetzbar.

Relaunch zum zehnjährigen Jubiläum

Das zehnte Jubiläum markiert einen Relaunch der Veranstaltung. Der Fokus liegt ganz auf der Akademie selbst, ihren Absolvent_innen und Lehrenden, was sich in zwei Sonderausstellungen mit einer zusätzlichen Auswahl von hochkarätigen Werken manifestiert:

Im kuratierten Bereich Um 1990 werden unter anderem Arbeiten von Renate Bertlmann, Daniel Richter, Amoako Bofofo und Jakob Lena Knebl versteigert. Für den zweiten Bereich Emerging Artists haben neben vielen anderen Preisträger_innen und Stipendiat_innen der letzten drei Jahre die aufstrebenden Künstler_innen Flavia Mazzanti, die den Würdigungspreis der Akademie 2021 erhalten hat, Emma Hummerhielm Carlén, Preisträgerin des Gustav-Peichl-Preises 2022, Albin Bergström, Preisträger der Kunsthalle Wien 2023 und Andrea Zabric, Preisträgerin des Bucherer-Preises 2023, Werke zur Verfügung gestellt – wie auch weitere 105 hervorragende Künstler_innen!

Online Auktion Gebote können bis Freitag, 19.1.2024 um 17 h auf der Website des Dorotheum Wien www.dorotheum.com/akbild abgegeben werden. Die Ausrufpreise der Arbeiten liegen in der Preisspanne von 100 Euro bis 55.000 Euro und sind zur Hälfte steuerlich absetzbar.

Besichtigung der Kunstwerke

Akademie der bildenden Künste Wien, Atelierhaus, Prospekthof, Lehárgasse 8, 1060 Wien

Mittwoch, 17.1.2024, 17–20 h

Donnerstag, 18.1.2024, 16–21 h

Freitag, 19.1.2024, 12–17 h

Nachverkauf nicht versteigertes Kunstwerke

Prospekthof des Atelierhauses der Akademie der bildenden Künste Wien

Sa, 20.1.2024, 11–20 h und So, 21.1.2024, 11–18 h

Akademie Auktion 2024 - Werkbesichtigung

Besichtigung der Kunstwerke

Akademie der bildenden Künste Wien, Atelierhaus, Prospekthof, Lehárgasse 8, 1060 Wien

Mittwoch, 17.1.2024, 17–20 h

Donnerstag, 18.1.2024, 16–21 h

Freitag, 19.1.2024, 12–17 h

Datum: 17.01.2024, 17:00 - 20:00 Uhr

Ort: Atelierhaus Prospekthof

Lehargasse 8, 1060 Wien, Österreich

Url: <https://www.akbild.ac.at/de/universitaet/veranstaltungen/vortraege-events/2024/akademie-auktion-2024>

Akademie Auktion 2024 - Werkbesichtigung

Besichtigung der Kunstwerke

Akademie der bildenden Künste Wien, Atelierhaus, Prospekthof, Lehargasse 8, 1060 Wien
Mittwoch, 17.1.2024, 17–20 h

Donnerstag, 18.1.2024, 16–21 h

Freitag, 19.1.2024, 12–17 h

Datum: 18.01.2024, 16:00 - 21:00 Uhr

Ort: Atelierhaus Prospekthof

Lehargasse 8, 1060 Wien, Österreich

Url: <https://www.akbild.ac.at/de/universitaet/veranstaltungen/vortraege-events/2024/akademie-auktion-2024>

Akademie Auktion 2024 - Werkbesichtigung

Besichtigung der Kunstwerke

Akademie der bildenden Künste Wien, Atelierhaus, Prospekthof, Lehargasse 8, 1060 Wien
Mittwoch, 17.1.2024, 17–20 h

Donnerstag, 18.1.2024, 16–21 h

Freitag, 19.1.2024, 12–17 h

Datum: 19.01.2024, 12:00 - 17:00 Uhr

Ort: Atelierhaus Prospekthof

Lehargasse 8, 1060 Wien, Österreich

Url: <https://www.akbild.ac.at/de/universitaet/veranstaltungen/vortraege-events/2024/akademie-auktion-2024>

Rückfragen & Kontakt:

Akademie der bildenden Künste Wien

Michaela Zach

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

m.zach@akbild.ac.at

presse.akbild.ac.at oder www.akbild.ac.at

Die Malerin unserer Tiere

WIENERIN DER WOCHE Ihr Atelier ist der Schönbrunner Zoo! Denn genau dort malt die international bekannte Künstlerin Margit König alles, was krecht, fleucht und trompetet.

U mzäunungen mit Glas und bisweilen auch Stäben müssen in jedem Tiergarten der Welt sein, doch ich überspringe sie mit meinem geistigen Auge“, schildert die Malerin der wundersamen Wesen in den Zoos dieser Welt. Stundenlang und meist in Schönbrunn sitzt die in Trattenbach (NÖ) geborene Ausnahmekünstlerin vor den Geschöpfen ihrer Kreativität. Zuletzt hat sie die Liebe zu den in Wien vorbildlich gehaltenen Elefanten entdeckt. Ihre Inspiration – die Lebendigkeit der Tiere und die Einzigartigkeit des Augenblicks. „Mir ist jede Regung wichtig – vom Trompeten über das sanfte Wiegen der Dickhäuter bis hin zu ihrem besonderen Gang“, versichert König.

Was Margit seit Jahrzehnten beinahe perfekt beherrscht und auszeichnet: Sie vermag sich konzentriert in jede Kreatur hineinzuspüren und veredelt dann das Wesen der Vierbeiner, aber

auch Vögel und sogar der Seepferdchen.

„Jeder meiner Schützlinge hat einen eigenen Charakter, den ich irgendwie erkenne. Und dann male ich eben lebensnah“, schildert die Porträtistin der Fauna. Was zu Papier gebracht wird, rührt wohl jeden Tierfreund ans Herz – denn Orang-Utans, Löwen und „lächelnde“ graue Riesensabys erscheinen bisweilen mit nuancenhaft-feinen menschlichen Zügen.

Ist sie nicht in Wien zu finden, schlägt König ihren Klappsessel in anderen Zoos auf. Die Suche nach Motiven hat sie in den großartigen Münchner Tiergarten Hellabrunn ebenso wie in den Innsbrucker Alpenzoo geführt. Fürs Frühjahr – wenn eben die Meister Petz aus ihrem Winterschlaf erwachen – hat sich König den „Vier Pfoten“-Bärenwald in Arbesbach (NÖ) erkoren.

Mark Perry, Sandra Beck

www.margitkoenig.com

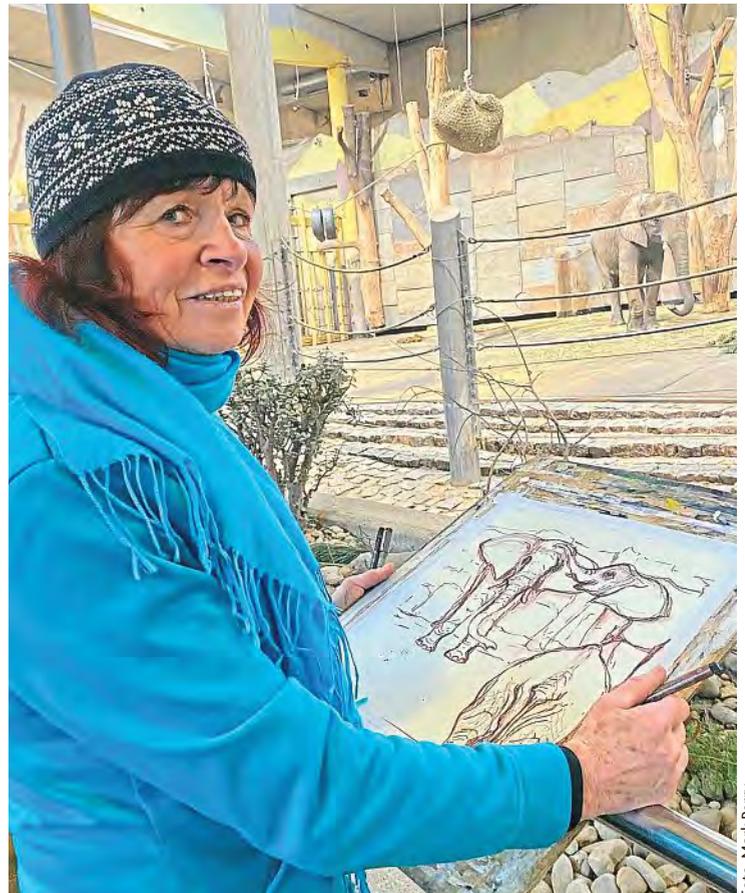


Foto: Mark Perry

König ist derzeit besonders oft bei den Elefanten zu finden



Foto: eSe.at - Joanna Pianka

Beim Rundgang zeigen die Kunststudenten ihr Können

KUNSTUNI ENTDECKEN

Akademie der bildenden Künste lädt wieder zum Rundgang ein

Was passiert eigentlich an einer Kunstuni? Antworten auf diese Frage finden Studien- und Kunstinteressierte von 18. bis 21. Jänner bei den Tagen der offenen Tür der Akademie der bildenden Künste Wien.

Institute und Fachbereiche öffnen an allen sechs Standorten ihre Ateliertüren und Studios, es werden Performances, Diskussionen und Vermittlungspro-

gramme angeboten. Außerdem gibt es die Möglichkeit, den universitären Betriebskennern zu lernen und

Einblick in die laufenden Arbeitsprozesse zu gewinnen. Auch die jährliche Akademie Auktion, für die etablierte und aufstrebende Künstler Arbeiten zur Versteigerung zur Verfügung stellen, findet statt.

Tipp
des Tages



Alle Infos unter akbild.ac.at/rundgang2024

"ots.at" gefunden am 12.01.2024 11:12 Uhr

Akademie der bildenden Künste Wien lädt zum Rundgang 2024!

Akademie der bildenden Künste Wien lädt zum Rundgang 2024! Was passiert eigentlich an einer Kunstuni?

Antworten finden Studien- und Kunstinteressierte von 18.-21.1. an den Standorten der Akademie der bildenden Künste Wien - Eintritt frei!

Wien (OTS) Offene Ateliers, Ausstellungen, Studieninformationen, Performances, Diskussionen, Forschungsprojekte und Konzerte geben einen Eindruck vom vielfältigen Geschehen an Österreichs traditionsreichster Kunstuniversität. Auch die Gemäldegalerie, die die wertvollen historischen Sammlungen der Akademie präsentiert, bietet freien Eintritt am Rundgangswochenende!

Alle Informationen zum Programm auf www.akbild.ac.at/rundgang2024

Performances, Studierendenateliers, Prunkräume und historische Meisterwerke

Das Akademiegebäude von Parlaments-Architekt Theophil Hansen am Schillerplatz beherbergt nicht nur eine der schönsten Bibliotheken der Stadt, sondern auch zahlreiche Ausstellungsräume, Studierendenateliers, Präsentationen des Instituts für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst, sowie regelmäßige Performanceprogramme in der prunkvollen Aula des Hauses. Die Gemäldegalerie zeigt die Ausstellung „History Tales“ – in der auch der berühmte Bosch-Altar nicht fehlen darf, die zeitgenössischen Ausstellungsräume die Ausstellungen „Bordering Plants“ und „The Final Show“.

Programm am Schillerplatz

10 Jahre Akademie Auktion, Bühnengestaltung, Konzept-, Mal- und Fotokunst

Das Atelierhaus in der Lehárgasse ist nicht nur architektonisch ein beeindruckendes Meisterwerk, sondern bietet im Prospekthof auf Wandelgängen Einblicke in zahlreiche Fachbereiche – von Bühnengestaltung über Konzeptkunst bis hin zur Fotografie. Im Erdgeschoß können Kunstsammler_innen und solche, die es noch werden wollen, die hochkarätigen Werkspenden der Akademie Auktion 2024 begutachten und diese zugunsten von Studierenden in prekären Lebenssituationen und geflüchteten Menschen in Österreich ersteigern. Die Online-Auktion läuft bis 19.1.2024 auf der Website des Dorotheum

Programm im Atelierhaus

Historische Bildhauereiateliers, ein verwunschener Garten, Karaoke und 10 Jahre Vodkabrunch

In den historischen Bildhauereiateliers finden sich in meterhohen Atelierräumen der Extraklasse zahlreiche Rauminstallationen und skulpturale Arbeiten, während im Garten des Hauses Spuren von Generationen steinbehauender Studierender zu finden sind. Am 21.1. findet ab 13 h zum 10. Mal der legendäre Vodkabrunch statt, bei dem an einem künstlerisch gestalteten Buffet nicht nur Vodka, sondern auch die eine oder andere kulinarische Köstlichkeit erworben werden können.

Programm in den Bildhauereiateliers

Einblicke in die Studios des Instituts für Konservierung und Restaurierung der Akademie der bildenden Künste Wien erhält man in den Institutsräumlichkeiten in der Augasse. In der Exhibit Eschenbachgasse sind Diplomarbeiten zu sehen.

Werkstätten, Upcycling und Pizzaschnitten

Das Institut für das künstlerische Lehramt kann ob der vielfältigen Ausbildung ein wahres Feuerwerk der Eindrücke und künstlerischen Ausdrucksformen zünden – von Projekten der künstlerischen Forschung über Ausstellungen, Performances, Druckwerkstättenbesichtigungen, Elektroworkshops, Portfolioberatungsterminen bis Buchpräsentationen. Getoppt wird das alles nur durch Pizzaschnitten aus dem Brennofen am Freitag, 19.1. ab 15h.

Programm in der Karl-Schweighofer-Gasse

Öffnungszeiten

Donnerstag, 18.1.2024: 16–24 h (Eröffnung: 18.1., 17 h, Aula, Schillerplatz)

Freitag, 19.1.2023: 11–22 h

Samstag, 20.1.2023: 13–22 h

Sonntag, 21.1.2023: 13–18 h

Gesonderte Öffnungszeiten gelten für die Gemäldegalerie, die Exhibit Ausstellungsräume, die Karl-Schweighofer-Gasse und die Augasse - siehe unten.

Laufend aktualisierte Programmdetails unter www.akbild.ac.at/rundgang2024

Standorte und Sonderöffnungszeiten

Schillerplatz

Exhibit Galerie, Exhibit Studio, Studierendenateliers, Bibliothek

1010 Wien, Schillerplatz 3

Atelierhaus

Studierendenateliers, Akademie Auktion 2024

1060 Wien, Lehárgasse 8

Bildhauereiateliers

Studierendenateliers, Konzertbühne

1020 Wien, Kurzbauergasse 9

Exhibit Galerie. Exhibit Studio* 1010 Wien, Schillerplatz 3

*Sonderöffnungszeiten:

Do, 18.1. 10–22 h

Fr, 19.1. 10–22 h

Sa, 20.1. 10–22 h

So, 21.1. 10–18 h

Exhibit Eschenbachgasse* Diplomarbeiten

1010 Wien, Eschenbachgasse 11

*Sonderöffnungszeiten:

Do, 18.1. 16–22 h

Fr, 19.1. 11–22 h

Sa, 20.1. 13–22 h

So, 21.1. 13–18 h

Karl-Schweighofer-Gasse*

1070 Wien, Karl-Schweighofer-Gasse 3

*Sonderöffnungszeiten:

Do, 18.1. 16–24 h

Fr, 19.1. 11–22 h

Sa, 20.1. 13–19 h

So, 21.1. geschlossen

Augasse*

1090 Wien, Augasse 2–6

*Sonderöffnungszeiten:

18.1. von 16 – 18h

19. und 20.1. um 17h

21.1. um 14h

Gemäldegalerie (freier Eintritt)*

1010 Wien, Schillerplatz 3

*Sonderöffnungszeiten:

Do, 18.1. 16–22 h

Fr, 19.1. 10–18 h

Sa, 20.1. 10–18 h

So, 21.1. 10–18 h

Rückfragen & Kontakt:

Akademie der bildenden Künste Wien

Michaela Zach

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

m.zach akbild.ac.at

presse.akbild.ac.at oder www.akbild.ac.at

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN RUNDGANG UND AKADEMIE-AUKTION 2024

Austausch der Unerwarteten

Der jährliche Rundgang der Akademie der bildenden Künste Wien verspricht erfrischende Einblicke in den Kunstbetrieb. Zum zehnten Jubiläum der Auktion liegt der Fokus verstärkt auf Lehrenden und Absolventen.

Caroline Schluge



Foto: Esel.at – Lorenz Seidler

Bunt und poppig geht es wohl auch 2024 zu: Neben einem Einblick in die Arbeit der Studierenden bietet der Rundgang Ausstellungen, Vorträge und ein witziges Begleitprogramm.

Wer sich auf den Rundgang durch die Akademie der bildenden Künste Wien wagt, wird selten enttäuscht: Wenn etablierte Persönlichkeiten der Kunstwelt auf den jungen Nachwuchs treffen, verspricht das jedes Jahr spannende Symbiosen, die stets mit Unerwartetem punkten. 2024 soll da keine Ausnahme bilden, wie gewohnt öffnen sechs verschiedene Standorte der Akademie ihre Türen, um Interessierten einen Einblick in das Treiben der Ausbildungsstätte zu gewähren.

Sämtliche Ateliers, Studios, Schau- und Ausbildungsräume stehen zwischen Donnerstag, 18. und Sonntag, 21. Jänner offen, Vorträge, Performances und klassische Ausstellungen sollen auch kommendes Jahr vor allem die Arbeit der Studierenden in den Fokus rücken.

Einen anregenden Austausch zwischen bekannten sowie neuen Herangehensweisen an die künstlerische Arbeit verspricht bereits das Rundgangssujet: Buyu Xus Illustration *Weightlessness* mag an einigen Stellen stark an Plakatgestaltungen der Wiener Secession vor rund hundert Jahren erinnern, doch tauchen bei näherer Betrachtung träumerische, gar surrealistische Elemente auf, die sich kaum in das Erwartbare einpassen lassen wollen. Die

aus China stammende Künstlerin studiert in der Grafikklassse der Akademie, Inspiration für ihren Entwurf war ein japanischer Roman über Absurdismus, erzählt sie. Das Bild ist Teil einer Serie, bei der sie sich neben europäischen Stileinflüssen an der Malerei ihrer Wurzeln orientierte: Auf Bambuspapier malte sie mit traditionellen chinesischen Pinseln.

Dichtes Programm

Am Eröffnungstag des Rundgangs sprechen Claudia Tazreiter und Joshua Simons im Rahmen der Vortragsreihe „Conviviality & Criticality through Contemporary Art and Fashion“ über alternative Realitäten und Zukunftsentwürfe, das neu gegründete Kollektiv Kissen veranstaltet einen Abend mit DJ-Sets, Performances und Pillowtalks.

Die seltene Möglichkeit, Studierenden und Lehrenden über die Schulter zu schauen, sollte man vor allem bei einem Besuch in den Bildhauereiateliers im zweiten Wiener Gemeindebezirk in Anspruch nehmen. Neben der Öffnung beim Rundgang können jene sonst nur im Rahmen der Diplompräsentationen im Juni besichtigt werden.

Freitags und samstags lädt außerdem das Team der Tiefdruckwerkstatt zum Schaudrucken, das Institut für Konservierung und Res-

taurierung öffnet seine Studios und führt in den Fachbereich ein. Bunt und lustig wird es besonders am Freitag bei *A means to an end*, einer Fashionshow durch die Stiegenhäuser des Haupthauses am Schillerplatz, sowie am Sonntag bei *Kater Karaoke* – Katzensong ist dort erlaubt.

Auktionsjubiläum

Traditionell im selben Zeitraum findet vom 9. bis zum 19. Jänner die jährliche Onlineauktion in Kooperation mit dem Dorotheum Wien statt. Gefeierte wird ein erster runder Geburtstag, ein Relaunch des Konzepts zum zehnten Jubiläum der Auktion soll den Fokus verstärkt auf Absolventinnen und Lehrende der Akademie setzen. Die Werkliste liest sich ein wenig wie das *Who is who* der österreichischen Gegenwartskunst – etablierte Namen wie Daniel Richter, Jakob Lena Knebl, Heimo Zobernig, Albin Bergström oder Sophia Süßmilch stehen neben bekannten Lehrpersonen wie Constanze Ruhm, Christian Schwarzwald oder Veronika Dirnhofer.

Die Ausrufungspreise sollen bereits bei 100 Euro beginnen, mit einem Teil des Erlöses will man Studierende in erschwerten Lebensumständen unterstützen, ein anderer kommt Vereinen zugute, die sich Geflüchteter in Ös-

terreich annehmen. Zwei parallel zu der Auktion laufende Sonderschauen konzentrieren sich auf jüngere Geschichte und Gegenwart der Akademie: Im ersten Teil wirft man einen Blick auf die Zeit um 1990, in der eine neue, reflexive Art des Ausstellens entstanden ist, im zweiten kuratierten Bereich dreht sich alles um die aktuellen und jungen Preisträgerinnen und Stipendiaten. Die künstlerischen Arbeiten sind vom 17. bis zum 19. Jänner im Prospektthof des Atelierhauses der Akademie zu besichtigen.

Begrünte Historie

Abseits des Treibens rund um Auktion und Rundgang lockt auch der reguläre Ausstellungsbetrieb: Bis 18. Februar zeigt die Exhibit-Galerie am Standort Schillerplatz mit *Bordering Plants* eine begrünte Schau, die sich auf Pflanzen als Typologien in künstlerischen Arbeiten konzentriert.

Freier Eintritt während der Zeit des Rundgangwochenendes lockt in die Gemäldegalerie, wo man in *History Tales. Fact and Fiction in History Painting* einen Streifzug durch die Geschichte unternimmt. Kommentare aus der zeitgenössischen Kunst zum historischen Geschehen machen die informative Schau leicht bekömmlich.



Fotos: Simon Veres, .lab / Akademie der bildenden Künste Wien

„Bordering Plants“ läuft aktuell, bei der Akademie-Auktion soll etwa eine Tapiserie von Albin Bergström unter den Hammer kommen.

INFOS

Rundgang: 18. bis 21. Jänner 2024
Auktion: 9. bis 19. Jänner 2024

Programmdetails:

Open Studios Konservierung-Res-taurierung: 18. Jänner, 16–18 Uhr
Schaudrucken: 19. Jänner ab 17 Uhr, 20. Jänner ab 15 Uhr
„A means to an end“: 19. Jänner, 21 Uhr

„Kater Karaoke“: 21. Jänner, 18 Uhr

Auktion: dorotheum.com/akbild

SPEZIAL AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN
eine entgeltliche Einschaltung in Form einer Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien. Die redaktionelle Verantwortung liegt beim STANDARD.